

GLEICHSTELLUNGSSTELLE



Tätigkeitsbericht 2008

HERAUSGEBER und KONTAKT:

Landratsamt Kulmbach
Gleichstellungsstelle
Konrad-Adenauer-Str. 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/707-150
Fax 09221/707 95 150
Mail: gleichstellungsbeauftragte@landkreis-kulmbach.de
Internet : www.landkreis-kulmbach.de

Inhalt:

1. Einleitung

2. Grundsätzliches

- 2.1. Gesetzliche Grundlagen
- 2.2. Aufgaben und Ziele
- 2.3. Einrichtung, Bestellung, Ausstattung

3. Tätigkeitsfelder (Grafik)

4. Verwaltungsinterner Bereich

- 4.1. Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes;
Tabellarische Fortschreibung zum 31.12.2007
- 4.2. „Gender-Organigramm“

5. Maßnahmen und Initiativen als kommunale Gleichstellungsbeauftragte

- 5.1. Frau und Beruf
- 5.2. Frauen in Politik und Ehrenamt
- 5.3. Girls' Day und „Neue Wege für Jungs“
- 5.4. Neuer Start für Frauen
- 5.5. Außensprechtage ZBFS

6. Gender-Index

*„Die Menschheit hat zwei Flügel:
Männer und Frauen.
Erst wenn beide Flügel gleichmäßig entwickelt sind,
kann der Vogel fliegen.*

1. Einleitung:

Abdu-Baha

Mit dem vorliegenden Bericht soll ein Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsstelle des Landkreises Kulmbach im Jahr 2008 gegeben werden. Aufgabenstellung der Gleichstellungsbeauftragten ist es, die Situation im Kreis in Bezug auf die Chancengleichheit von Männern und Frauen zu analysieren, Anregungen und Ideen zu geben und Initiativen zu entwickeln. Mit dem Bericht soll auch deutlich werden, dass eine Gleichstellungsbeauftragte alleine nicht sämtliche Problemstellungen in diesem Bereich lösen kann. Vielmehr gilt es Kräfte zu bündeln und gemeinsam daran zu arbeiten, dass die Gleichstellung von Mann und Frau bei allen Entscheidungen auch auf lokaler Ebene als Teil der Gesellschaftspolitik gesehen und wahrgenommen wird. Dabei es ist aber auch wichtig, unterschiedliche Lebensentwürfe zu akzeptieren und Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.

Die Kreispolitik steht heute vor großen Aufgaben. Die demografischen Veränderungen werden das Leben in unserer Region, vor allem die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und das Sozialgefüge vor erhebliche Herausforderungen stellen. Die Frage der Gleichstellung von Mann und Frau ist ein wichtiger Schlüssel, der bei der Bewältigung der Aufgaben immer im Blick behalten werden muss. Die Entwicklungen erfordern neue Handlungsstrategien, sicher auch Mut zu Veränderungen.

Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Baustein auf diesem Weg. Junge Menschen überlegen sich sehr genau, ob sie eine Familie gründen, wenn die Zukunft ungewiss und der Arbeitsplatz in Gefahr ist - Zeitverträge fast schon die Regel sind. Nach der Elternzeit einen Job mit passenden Arbeitszeitmodellen zu finden, die Beruf und Familie vereinbar machen ist schwer und die Bewältigung dieser Hürde wird immer noch meist den Frauen überlassen! Wo liegt die Berechtigung, dass Frauen in Deutschland, obwohl mittlerweile so gut ausgebildet wie nie zuvor, immer noch 22% weniger als Männer verdienen? Was sind die Ursachen dafür, dass in Deutschland Frauen in Führungspositionen immer noch mit der Lupe gesucht werden müssen? – alles Fragen, auf die Antworten gefunden werden müssen!

2008 war auch ein von Wahlen geprägtes Jahr. Hinsichtlich der politischen Partizipation von Frauen auf kommunaler Ebene ist erheblicher Nachholbedarf gegeben. Obwohl die Landkreisbevölkerung zu 51,5 % weiblich ist, liegt der Frauenanteil in den Stadt- und Gemeinderäten durchschnittlich bei unter 15 % (Bundesweit: 24 %). Blickt man in die Frauengeschichte zurück – am 19. Januar 2009 ist 90. Jahrestag des Frauenwahlrechts – so sind damals mühsam erkämpfte Rechte zwar heute eine Selbstverständlichkeit, aber so wie sie tatsächlich wahrgenommen werden, gibt es immer noch deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Mein Dank gilt all den Frauen und Männern, die mir in Verwaltung, Politik, Verbänden und Institutionen oder als Einzelne viel Vertrauen entgegengebracht haben und die Arbeit der Gleichstellungsstelle unterstützen. Wenn die gesamte Gesellschaft an der großen Aufgabe "Gleichstellung" weiterarbeitet und überkommene Rollenmuster überwunden werden, dann kann Gleichberechtigung auch gelebte Wirklichkeit werden.



Heike Söllner

Gleichstellungsbeauftragte

2. Grundsätzliches

2.1. Gesetzliche Grundlagen

"Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin" - so ist es in Art. 3 Abs. 2 unseres Grundgesetzes sowie in Art. 118 Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern verankert.

Zur Unterstützung dieses Auftrags hat der Freistaat Bayern 1996 das Bayerische Gleichstellungsgesetz (BayGlG) erlassen. Ziel des Gesetzes ist die Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Bayern unter Wahrung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung.

Das BayGlG ist Arbeitsgrundlage für die Gleichstellungsbeauftragten, die gem. Art. 15 BayGlG von den Dienststellen zu bestellen sind.

2.2 Aufgaben und Ziele (Art. 17 BayGlG)

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt im Landratsamt darauf hin, dass

- eine ausgewogene Beteiligung von Frauen in Bereichen erreicht wird, in denen sie in erheblich geringerer Zahl beschäftigt sind als Männer,
- die Chancengleichheit von Frauen und Männern gesichert wird,
- Familie und Erwerbstätigkeit besser zu vereinbaren sind.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat sowohl die Aufgabe, den Gesetzesvollzug zu überwachen als auch die Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes durch eigene Initiativen zu fördern. Sie wirkt an allen Angelegenheiten der Dienststelle mit, die grundsätzliche Bedeutung für die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit und die Sicherung der Chancengleichheit haben können. Zu den Aufgaben gehört ferner die Beratung zu Gleichstellungsfragen und die Unterstützung der Beschäftigten in Einzelfällen. Die Beschäftigten können sich unmittelbar an die Gleichstellungsbeauftragte wenden.

Als kommunale Gleichstellungsbeauftragte wirkt sie gem. Art. 20 BayGlG im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landkreises auch auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Familie, Beruf und Gesellschaft hin.

2.3 Einrichtung, Bestellung, Ausstattung

Die Initiativen für eine Gleichstellungsstelle im Landkreis reichen zurück bis in das Jahr 1987, als erstmalig ein Antrag für eine Frauenbeauftragte im Kreistag eingebracht wurde. Im Mai 1988 wurde für das Landratsamt (also intern) Frau Brigitte Rüger nebenamtlich als Gleichstellungsbeauftragte bestellt.

Im September 1988 übernahm die damalige Kreisrätin Martha Schaller die Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten für den Landkreis Kulmbach (extern) in ehrenamtlicher Funktion, ehe im Juni 1992, also bereits 4 Jahre vor Inkrafttreten des BayGlG, durch den Landkreis Kulmbach eine Gleichstellungsstelle mit hauptamtlicher Besetzung eingerichtet wurde. In den Anfangsjahren konnte die Stelle als AB-Maßnahme in Teilzeit (50 % der Arbeitszeit) finanziert werden und umfasste ausschließlich die externe Tätigkeit für die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft. Besetzt wurde die Stelle zunächst mit Frau Karin Schiller-Förtsch, ehe am 1. Oktober 1993 Frau Gerda Drechsler das Amt übernahm und bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand 12 Jahre lang ausfüllte.

Zum 1. Februar 2005 wurde Frau Heike Söllner als Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Die Bestellung erfolgt, wie im BayGlG verankert, jeweils auf 3 Jahre und wurde im Februar 2008 um weitere drei Jahre (bis 31. Januar 2011) verlängert. Als Stellvertreterinnen fungieren Frau Melanie Dippold und Frau Christine Dippold.

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten ist eine Querschnittsaufgabe und organisatorisch im Landratsamt als Stabsstelle direkt dem Landrat zugeordnet.

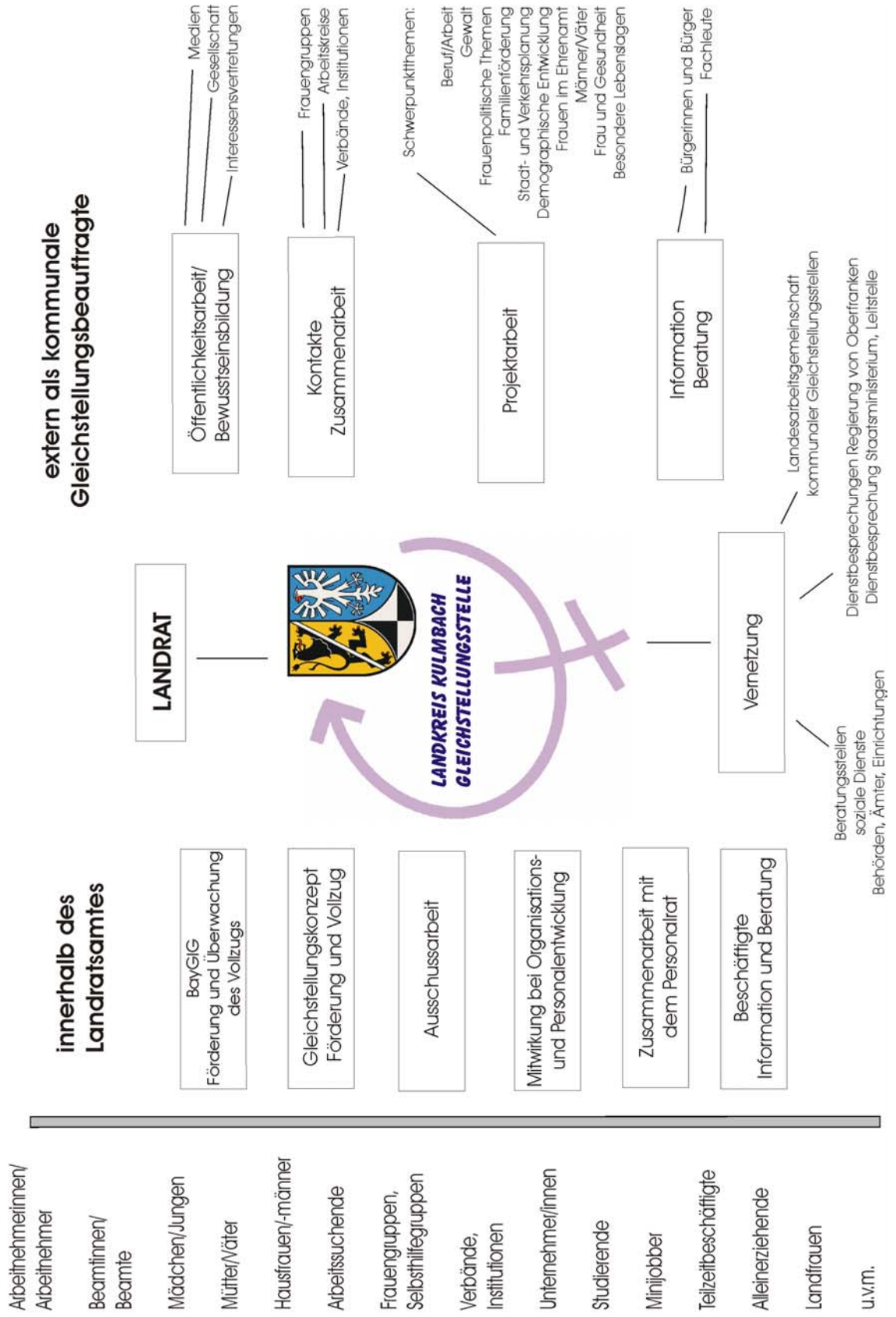
Die Gleichstellungsstelle befindet sich im Nebengebäude des Landratsamtes. Für vertrauliche Gespräche steht darüber hinaus ein Besprechungsraum zur Verfügung.

Im Haushaltsjahr 2008 war die Gleichstellungsstelle mit einem Haushaltsansatz von 13.000 € ausgestattet. Dem stehen 7.800 € an Einnahmen aus Kursgebühren bzw. Förderung "Neuer Start" gegenüber.

Eine ausreichende Mittelausstattung ist unerlässlich, um Projekte anzugehen und erfolgreich umzusetzen. Der finanzielle Rahmen, der für den Bereich Gleichstellung im Kreishaushalt zur Verfügung steht, ist sehr wichtig und sichert die nachhaltige Arbeit in diesem Bereich.

ZIELGRUPPEN

Auftrag und Arbeitsweise der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten



4. Verwaltungsinterner Bereich

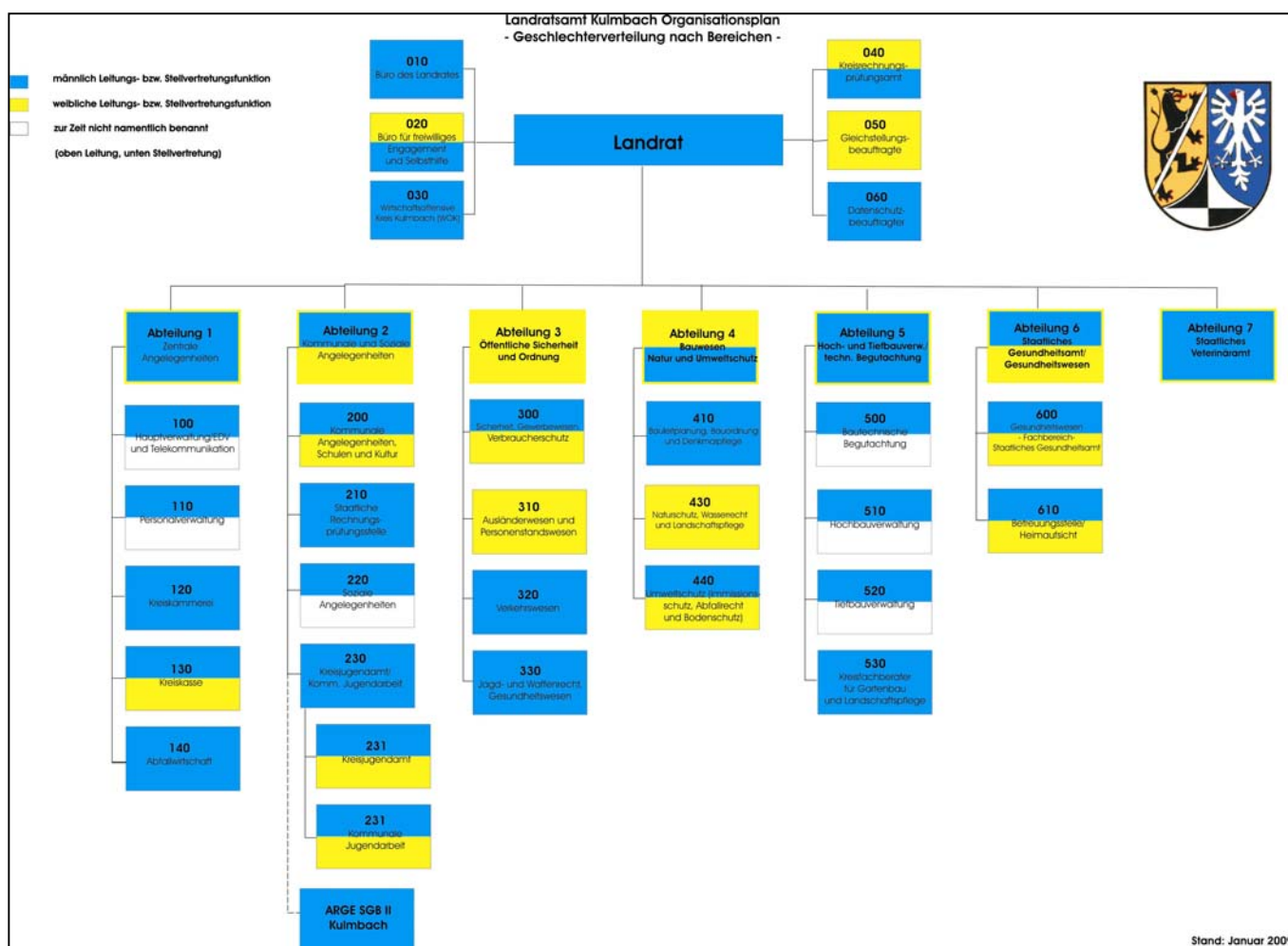
4.1. Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes Tabellarische Datenübersicht zum 31.12.2007

In der Kreisausschuss-Sitzung vom 01.02.2008 wurde eine tabellarische Datenübersicht nach mittlerweile halber Laufzeit des Gleichstellungskonzeptes (aus 2005) vorgelegt. Die nächste Fortschreibung des Gleichstellungskonzeptes steht zum 30.06.2010 an.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat an der Auswahl der Datengrundlagen mitgewirkt. Für die aktuelle Erhebung wurde die Anregung gegeben, für einige noch nicht berücksichtigte Bereiche zusätzliche Daten zu erheben, so z.B. zu Fortbildungen und zum beruflichen Aufstieg. Außerdem wurde in allen Bereichen zusätzlich differenziert zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten um hier eventuellen Handlungsbedarf zu erkennen.

Durch die Gleichstellungsstelle wurde ergänzend auch ein sog. „Gender-Organigramm“ für das Landratsamt Kulmbach erstellt, das nachfolgend mit Stand Januar 2009 Bestandteil dieses Tätigkeitsberichts ist.

4.2. „Gender“-Organigramm



5. Maßnahmen und Initiativen als kommunale Gleichstellungsbeauftragte

5.1. "Frau und Beruf - Frauen auf Erfolgskurs"

Mittlerweile ein Selbstläufer ist die Seminarreihe "Frau und Beruf" die gemeinsam von Gleichstellungsstelle, Beratungsstelle für Arbeitslose in Kulmbach und der Beauftragten für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit in Bayreuth schon seit vielen Jahren ununterbrochen angeboten wird.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Frauen, die sich zur Zeit in der Familienphase befinden, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind bzw. an Frauen, die mitten im Beruf stehen und tagtäglich den Spagat zwischen Familie und Beruf zu bewältigen haben. Die Reihe will dazu beitragen, dass sich Frauen ein realistisches Bild der eigenen beruflichen Möglichkeiten machen können, die eigenen Stärken und Schwächen kennen lernen und wieder Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gewinnen können.

Es wird jährlich ein Frühjahrs- und ein Herbstprogramm mit jeweils 12 Veranstaltungen aufgelegt. Sie sind für die Teilnehmerinnen kostenlos und finden wöchentlich in der Beratungsstelle für Arbeitslose in Kulmbach statt. Außerdem werden auch Computer-Grundkurse und Internetkurse angeboten. Das aktuelle Programm für Frühjahr 2009 ist diesem Tätigkeitsbericht beigelegt.

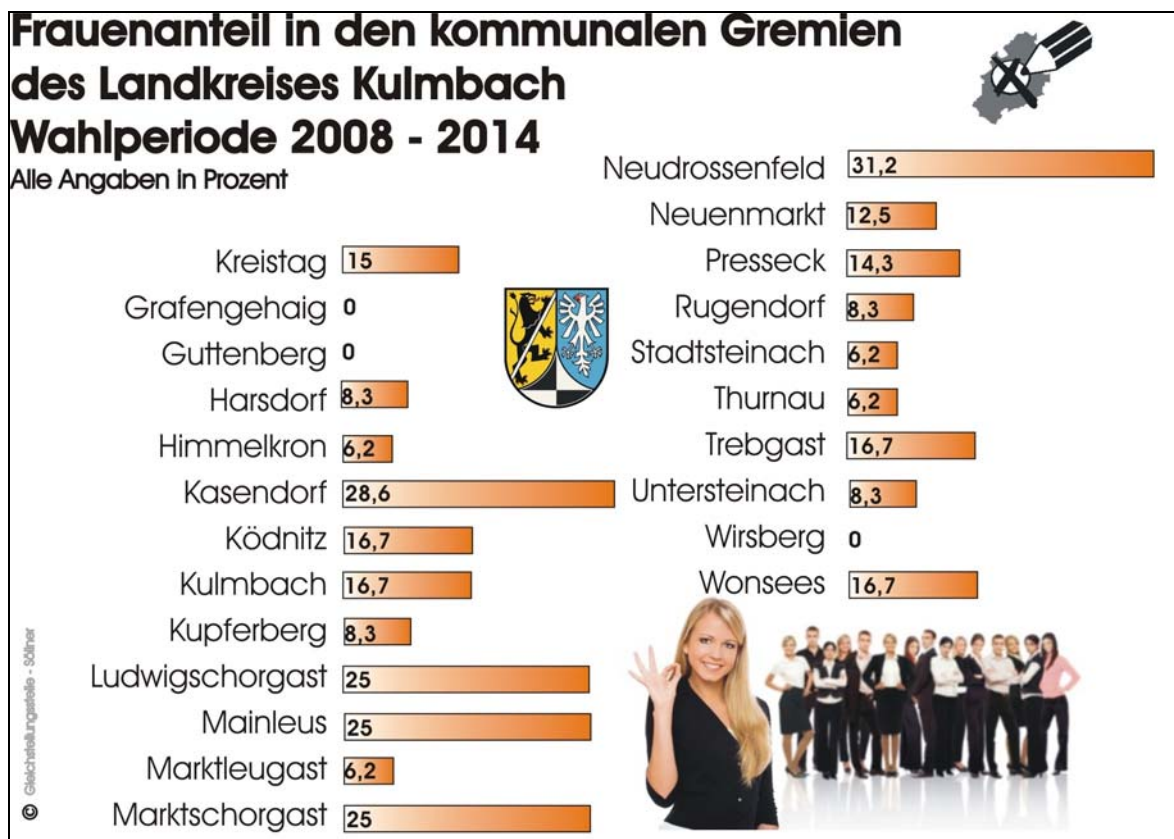
Finanziert wird die Reihe anteilig durch den Landkreis Kulmbach, die Agentur für Arbeit, Bayreuth und die Beratungsstelle für Arbeitslose. In 2008 flossen aus dem Kreishaushalt 1.050 € in die Finanzierung der Reihe. Die Resonanz der Teilnehmerinnen ist durchwegs positiv, was auch die Auswertung der Feedbackbögen immer wieder zeigt. Im letzten Jahr haben 376 Frauen die Seminarangebote genutzt (Vorjahr: 314).

5.2. Frauen in Politik und Ehrenamt

Im Vorfeld der Kommunalwahl 2008 hat die Gleichstellungsstelle im Rahmen einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit darauf hingewiesen, dass der Anteil der Frauen in den kommunalen Gremien des Landkreises im Verhältnis zum Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung sehr niedrig ist und damit auch die Teilhabe von Frauen an den kommunalpolitischen Entscheidungen. An die Parteien und Gruppierungen wurde im Hinblick auf die Kommunalwahl appelliert, soweit wie möglich eine ausgeglichene Verteilung der Geschlechter auf den Wahllisten anzustreben und Frauen auch aussichtsreiche Listenplätze anzubieten. Gleichzeitig kam aber auch der Aufruf an die Frauen im Landkreis, sich und anderen Frauen mehr zuzutrauen und den Mut aufzubringen, sich zur Wahl zu stellen.

Bereits vor der Wahl wurde der bisherige Frauenanteil in den kommunalen Gremien ermittelt. Nach der Wahl erfolgte eine Auswertung sowohl der eigentlichen Wahlergebnisse als auch in Bezug auf die Geschlechterverteilung bei den einzelnen Wahlvorschlägen.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Frauenanteil in den kommunalen Gremien des Landkreises in der Wahlperiode 2008 – 2014.



Landkreisweit prozentual gesehen, hat sich die Partizipation von Frauen in den kommunalen Gremien des Landkreises Kulmbach mit der Kommunalwahl 2008 leider nicht erhöht, obwohl der Frauenanteil auf den Listen teilweise durchaus respektabel war. Im Kreistag sowie in 6 Landkreismunicipalitäten hat sich der Frauenanteil verschlechtert, in 5 Gemeinden verbessert, in 11 Gemeinden blieb alles unverändert auf niedrigem Niveau. In 3 Gemeinden ist leider überhaupt keine Frau im Gemeinderat vertreten. Den höchsten Frauenanteil im Gemeinderat hat Neudrossenfeld mit 31,2 %.

Um in diesem Bereich nachhaltige Veränderungen anzustoßen, hat die Gleichstellungsstelle in 2008 als neues Angebot die Reihe „Frauen überzeugen!“ entwickelt, die sich an ehrenamtlich engagierte Frauen richtet, egal ob in Politik, Kirche, Verein, Verband, Elternbeirat etc. Im Juni/Juli 2008 wurden 3 Seminarbausteine angeboten:

- Baustein 1, 14. Juni 2008 - „Fit fürs Amt“ – ABC der Kommunalpolitik
- Baustein 2, 27. Juni 2008 - Sie sind Ihre Wirkung! – Rhetorik für ehrenamtlich engagierte Frauen
- Baustein 3, 11. Juli 2008 - Starke Sprache! – Argumentationstraining für Frauen

Die Nachfrage für Baustein 1, mit der Zielgruppe „Kommunalpolitikerinnen und kommunalpolitisch interessierte Frauen“ war mit 8 TNinnen nicht ganz zufriedenstellend. Inhaltlich hat die Referentin vom Bayerischen Seminar für Politik

jedoch sehr viele praktische Tipps und wichtiges Hintergrundwissen für kommunalpolitische Neulinge vermitteln können. Die Veranstaltung fand im Landratsamt statt.



Mit jeweils 20 Teilnehmerinnen ausgebucht waren die beiden Bausteine 2 und 3 für ehrenamtlich engagierte Frauen aller Bereiche, die jeweils im Jugendtagungshaus Wirsberg stattfanden. Insgesamt hat das äußerst positive Feedback aller Teilnehmerinnen

dazu bewogen, die Reihe als ständiges Angebot auch über 2008 hinaus fortzuführen.

5.3. Girl's Day und „Neue Wege für Jungs“

Der bundesweite Mädchenzukunftstages "Girl's Day", der alljährlich am letzten Donnerstag im April stattfindet, erfreut mit jährlich steigender Nachfrage sowohl seitens der Unternehmen als auch der teilnehmenden Schülerinnen.

Der Aktionstag wird vor Ort durch einen Arbeitskreis für die Region Bayreuth/Kulmbach organisiert, in dem die Gleichstellungsbeauftragte schwerpunktmäßig alle Aktionen im Landkreis Kulmbach koordiniert. Weiterhin sind im Arbeitskreis aus dem Landkreis Kulmbach das Staatliche Schulamt, der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft sowie die Kommunale Jugendarbeit/Kreisjugendring Kulmbach vertreten. In der Region Bayreuth/Kulmbach beteiligten sich 2008 insgesamt 71 Unternehmen die 861 Praktikumsplätze zur Verfügung stellten.

Mit dem Aktionstag will man das Berufswahlverhalten von Mädchen und jungen Frauen nachhaltig beeinflussen und diese dazu ermutigen, vermehrt auch technische und naturwissenschaftlich Berufe zu ergreifen. Langfristig soll damit der Beschäftigtenanteil von Frauen in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften gesteigert werden.

Ebenfalls ist damit ein Anstoß zu mehr Vielfalt und Rollenwandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verbunden.

Auch das Landratsamt Kulmbach beteiligte sich 2008 wieder am "Girl's Day"; die Gesamtkoordination für die Ausgestaltung der Aktionen des Landratsamtes lag da-



bei ebenfalls bei der Gleichstellungsstelle. 2008 beteiligten sich sechs technisch geprägte Fachbereiche unseres Hauses. Insgesamt wurden 15 Praktikumsplätze angeboten, die restlos belegt waren.

Mit der Zielsetzung, dass der Girls' Day an Schulen und Unternehmen zu einem Tag der beruflichen Orientierung für Mädchen und Jungs wird, hat der Arbeitskreis in 2008 eine Initiative in Richtung „Was machen eigentlich die Jungs am Girls' Day?“ ergriffen.

Im Rahmen der bundesweiten Initiative „Neue Wege für Jungs“ wird Jungen gezielte Unterstützung für die Entwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Ziele geboten. Es geht um die Erweiterung des Berufswahlspektrums (analog Girls' Day), sowie um die Flexibilisierung männlicher Rollenbilder und um Stärkung von Sozialkompetenzen.

Federführend durch die Gleichstellungsstelle des Landkreises Kulmbach wurde hierzu eine Handreichung für Schulen entwickelt, die in einem ansprechend gestalteten Ordner allen Hauptschulen und weiterführenden Schulen in der Region Bayreuth/Kulmbach überreicht wurde.



Der Ordner enthält auf einen Blick wichtige Hintergrundinformationen, Kopiervorlagen zum schnellen und unkomplizierten Einsatz im Unterricht bzw. für die Vor- und Nachbereitung des Tages.

Zunächst wurden Aktionstage für Jungs an den Schulen angeregt, die parallel zum Girls' Day laufen könnten. In einem weiteren Schritt sollen sich daraus in den nächsten Jahren durchaus auch allg. Schnuppertage für Jungen in Einrichtungen und Unternehmen entwickeln.

5.4. Neuer Start für Frauen 2008

Vom 23. September bis 11. Dezember 2008 fand in bereits siebter Auflage unter Trägerschaft der Gleichstellungsstelle das Orientierungsseminar „Neuer Start“ statt. Dieses Angebot richtet sich speziell an Frauen, die sich nach längerer Phase der Familienarbeit auf ihren Wiedereinstieg in den Beruf vorbereiten möchten bzw. eine persönliche Neuorientierung anstreben.

Die Kursleitung lag in den Händen von Frau Sabine Kage. Das Kurskonzept des "Neuen Starts" will dazu beitragen, dass sich Frauen, die längere Zeit ausschließlich Familienarbeit geleistet haben, ihrer beruflichen Möglichkeiten und Fähigkeiten wieder bewusst werden und neues Selbstvertrauen gewinnen. Das Orientierungsseminar bietet die Gelegenheit, sich intensiv mit der Gestaltung des künftigen Lebensabschnittes zu beschäftigen - sei es die Rückkehr in den früheren Beruf, eine berufliche Weiterbildung oder Umschulung, ein Engagement im ehrenamtlichen Bereich oder das Entdecken neuer Talente.



Im Kreishaushalt 2008 waren für das Projekt 8.200 € eingeplant, wobei eine Förderung des Freistaates Bayern in Höhe von 5.000 € geflossen ist. Eine Kursgebühr von 100 € pro Teilnehmerin wurde erhoben. Der „Neue Start 2008“ war mit 16 Frauen komplett belegt.

5.5. Außensprechtage ZBFS im Landratsamt

Auf Anregung der Gleichstellungsbeauftragten werden seit Juli 2008 durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) Region Oberfranken monatliche Außensprechtage im Landratsamt Kulmbach angeboten. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten Auskünfte, Hilfestellungen und Beratungen vor allem zum Elterngeld und zum Landeserziehungsgeld, zu Feststellungen nach dem Schwerbehindertenrecht und zur Wiedereingliederung von Schwerbehinderten in den Beruf, aber auch zur Versorgung von Kriegsopfern, Opfern von Gewalttaten, Wehr- und Zivildienstgeschädigten und Blinden.

Das Beratungsangebot vor Ort ist vor allem für Familien und behinderte Menschen eine große Erleichterung; kurze Behördenwege werden damit ermöglicht. Zur Zeit besteht auch in Bezug auf Elterngeld/Elternzeit ein sehr hoher Beratungsbedarf. Die Außensprechtage finden an jedem zweiten Dienstag im Monat von 9.00 – 12.00 Uhr statt.

6. Gender-Index

Mit dem sog. Gender Index steht neu seit November 2008 ein bundesweites Messinstrument zum regionalen Vergleich der Gleichbehandlung von Frauen und Männern zur Verfügung. Aufgebaut wurde das neue Angebot von der Hans-Böckler-Stiftung in Kooperation mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Es wird die Chancengleichheit bzw. -ungleichheit von Frauen und Männern in der Region gemessen, wobei die Daten landkreisgenau unter

www.gender-index.de zur Verfügung stehen. Der Index soll jährlich mit neuen Zahlen aktualisiert werden.

Für die Arbeit der Gleichstellungsstelle lassen sich aus dem Index Anhaltspunkte für mögliche Schwerpunkte insbesondere in der nach außen gerichteten Arbeit entnehmen.

So schlägt der Index z.B. im Bereich der Eingliederungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt bzw. der Förderung von Existenzgründungen auf dem Arbeitsmarkt sehr hoch zu Ungunsten der Frauen aus, ebenso bei der Partizipation (Ratsmitglieder und Bürgermeister/innen). Auch Langzeitarbeitslose und Minijobber sind mehr weiblich und in Sachen Entgeltgleichheit haben Frauen im Landkreis ebenfalls Nachholbedarf.

Im Bereich Bildung schlägt der Indikator bei den Schulabgängern ohne Schulabschluss deutlich zu Ungunsten der Männer aus, in der beruflichen Ausbildung bzw. bei den Schulabgängern mit Hochschulreife ebenso. Auch im Bereich „jüngere Arbeitslose“ und bei „gering qualifizierten Beschäftigten“ ist die Problematik eher männlich geprägt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass alle in den letzten Jahren bearbeiteten Themenkreise und die neu entwickelten Maßnahmen durch die Ergebnisse des Gender-Index allesamt in ihrer Notwendigkeit bestätigt werden.

